

System zur Gesamtbeurteilung des Wohlergehens landwirtschaftlicher Nutztiere



In einem vierjährigen Forschungsprojekt haben Wissenschaftler von Welfare Quality[®] Systeme zur Beurteilung des Wohlergehens von Rindern, Schweinen und Geflügel auf landwirtschaftlichen sowie auf Schlachtbetrieben entwickelt. Anhand dieser Systeme können einerseits die Produzenten die Situation auf ihren Betrieben besser überwachen. Andererseits erleichtert es die Beurteilung teilnehmender Betriebe durch Zertifizierungseinrichtungen und können dem Endverbraucher hohe Tierschutz-Standards garantiert werden. Welfare Quality[®] teilte die 12 Tierschutzkriterien (siehe Informationsblatt „Grundsätze und Kriterien für den Schutz des Wohlergehens landwirtschaftlicher Nutztiere“) in 30 bis 50 Messgrößen für sieben Nutztierarten auf. Auf den ersten Blick mag es schwierig erscheinen, die Ergebnisse der einzelnen Messgrößen zu einer Art „Gesamtnote“ zu bündeln. Den Wissenschaftlern ist es dennoch gelungen ein solides Verfahren zu entwickeln, das die Gesamtbeurteilung des Wohlergehens der Tiere auf einem landwirtschaftlichen Betrieb bzw. Schlachtbetrieb ermöglicht. An diesem Verfahren haben Nutztierexperten und Sozialwissenschaftler sowie Interessenvertreter aus dem Sektor Landwirtschaft mitgearbeitet.

Drei Schritte zur Gesamtbeurteilung

Die Beurteilung des Wohlergehens in einem Betrieb ist ein dreistufiger Prozess. Am Anfang steht die Erfassung von 30 bis 50 Messgrößen, die verschiedene Aspekte der Tiere selbst, ihrer Umgebung und ihres Managements berücksichtigen. Diese Messungen werden jeweils den 12 Tierschutzkriterien zugeordnet und diese dann wiederum den vier Prinzipien des Tierschutzes (gute Fütterung, gute Tierhaltung, gute Gesundheit und artgemäßes Verhalten). Die endgültige Zusammenstellung der Messgrößen liefert eine Gesamtbeurteilung des Wohlergehens, anhand derer die Betriebe in eine der vier Kategorien eingestuft werden: „hervorragend“, „überdurchschnittlich“, „akzeptabel“, „nicht klassifiziert“. Im ersten Schritt werden die in den Betrieben erhobenen Messgrößen anhand einer

Punkteskala (0 = schlechtester Wert; 100 = bester Wert) bewertet. So soll zunächst die Einhaltung jedes einzelnen der 12 Tierschutzkriterien in dem Betrieb erfasst werden. Dabei wurde festgestellt, dass ein schlechter Zustand der Tiere in stärkerem Maß zu einer Verschlechterung des Punktestandes beitrug als ein guter Zustand der Tiere zu einer Verbesserung des Punktestandes. Durch Zusammenarbeit mit Nutztierexperten gelang es, die Daten auf angemessene Weise in Punkte-werte zu transformieren. Abbildung 2 zeigt ein Beispiel, bei dem der Anteil lahrender Kühe bewertet wurde. Dieses Beispiel verdeutlicht, dass die am stärksten betroffenen Tiere (d. h. die lahrenden Kühe) den Punktestand mehr beeinflussen als die Tiere, die sich in gutem Zustand befinden: lediglich 7 % lahrende Kühe ergeben bereits einen Punktwert von nur noch 50.

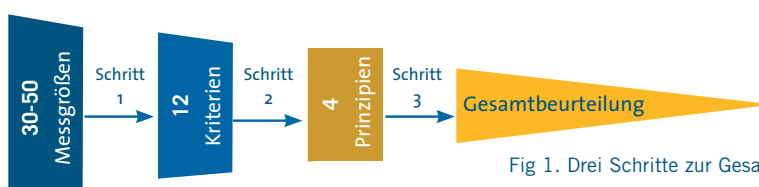
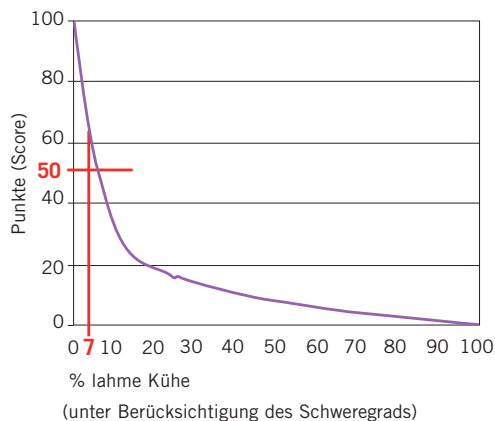


Fig 1. Drei Schritte zur Gesamtbeurteilung

Die Bewertungssysteme wurden im Rahmen des zweiten Teilprojektes von Welfare Quality® entwickelt. Dieses Teilprojekt hat zum Ziel, eine integrierte standardisierte Methode zur Beurteilung des Befindens von Rindern, Schweinen und Geflügel zu entwickeln, beginnend beim landwirtschaftlichen Betrieb bis hin zur Schlachtung. Der Beurteilungsansatz soll wissenschaftlich begründet sein und vor allem tierbezogene Kriterien heranziehen; zusätzlich werden auch wichtige Kriterien der Haltungstechnik und des Managements berücksichtigt. Leiterin des Teilprojekts ist Prof. Linda Keeling: linda.keeling@hnh.slu.se.

Fig. 2 Kalkulation der Punkte

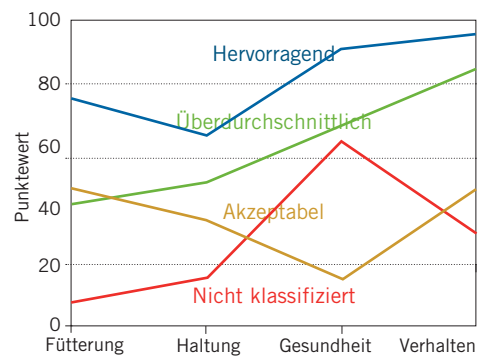


Dann werden die Punktwerte aller Kriterien, die für ein gemeinsames Prinzip stehen, zusammengefasst. Die Punktwerte in den Kriterien „Nichtvorhandensein von Hunger“ und „Nichtvorhandensein von Durst“ werden beispielsweise kombiniert, um die Einhaltung des Prinzips „Gute Fütterung“ wiederzugeben. Die Wissenschaftler von Welfare Quality® stellten fest, dass Experten manche Kriterien als besonders wichtig erachten. So wird das Nichtvorhandensein von Durst zum Beispiel wichtiger als das Nichtvorhandensein von Hunger eingeschätzt. Allerdings wird Hunger nicht durch Nichtvorhandensein von Durst kompensiert, oder umgekehrt. Wenn demnach ein Betrieb einen hohen Punktwert für „Nichtvorhandensein von Hunger“ erhalten hat, dann kann ein niedriger Punktwert für „Nichtvorhandensein von Durst“ den Gesamtpunktestand für „Gute Fütterung“ senken.

Nachdem alle Punktwerte addiert worden sind, fällt ein Betrieb schließlich in eine der vier Kategorien: „hervorragend“, „überdurchschnittlich“, „akzeptabel“ und „nicht klassifiziert“. Die Wissenschaftler setzten den Grenzwert für die Kategorie „hervorragend“ bei 80 Punkten, den für „überdurchschnittlich“ bei 55 Punkten und den für „akzeptabel“ bei 20 Punkten fest. Wie in dem Beispiel für das Prinzip „Gute Fütterung“ gleichen jedoch hohe Werte bei einem Prinzip niedrige Werte bei einem anderen Prinzip nicht aus, weshalb die Kategorieneinteilung nicht auf Basis von Durchschnittswerten erfolgen kann.

Die abschließende Klassifizierung muss die theoretischen Überlegungen, was als „hervorragend“, „überdurchschnittlich“ etc. betrachtet werden kann, widerspiegeln.

Fig. 3 Die vier Kategorien



Gleichzeitig sollte sie aber auch berücksichtigen, was tatsächlich in der Praxis erreicht werden kann. Ein landwirtschaftlicher Betrieb gilt daher als „hervorragend“, wenn er bei allen Prinzipien einen Wert von über 55 und bei zwei Prinzipien einen Wert von über 80 erzielt. Dagegen fällt ein Betrieb in die Kategorie „überdurchschnittlich“, wenn er bei allen Prinzipien einen Punktwert von mehr als 20 und bei zweien davon einen Punktwert von mehr als 55 erzielt. Betriebe mit „akzeptabler“ Situation erzielen bei allen Prinzipien einen Wert von über 10 und bei dreien davon einen über 20. Betriebe, die diese Mindeststandards nicht erreichen, werden nicht klassifiziert.

Anwendungsbereiche des Beurteilungssystems

Die Gesamtbeurteilung des Wohlergehens auf landwirtschaftlichen Betrieben kann für verschiedene Zwecke genutzt werden. Betriebe mit der Bewertung „überdurchschnittlich“ könnten sich für ein allgemeines Qualitätsprädikat qualifizieren, während ein Betrieb für Erzeugnisse, die für einen Nischenmarkt mit hohem Qualitätsniveau bestimmt sind, in die Kategorie „hervorragend“ fallen müsste. Ebenso könnte das System als Beratungsinstrument eingesetzt werden, anhand dessen die Landwirte besser über den Grad des Wohlbefindens ihrer Tiere sowie mögliche Risikofaktoren informiert werden könnten. Insgesamt können also nicht nur die Tiere, sondern auch Erzeuger und Verbraucher von diesem Beurteilungssystem profitieren.

Weitere Auskünfte:

Dr. Isabelle Veissier,
isabelle.veissier@clermont.inra.fr



Projektkoordinator

Prof. Dr Harry J. Blokhuis, Niederlande
harry.blokhuis@hnh.slu.se

Projektbüro Welfare Quality®

Animal Sciences Group of Wageningen UR
Postfach 65, 8200 AB Lelystad
Niederlande
Telefon +31 320 293503
Telefax +31 320 238050
E-mail info@welfarequality.net

www.welfarequality.net

Welfare Quality® ist ein europäisches Forschungsprojekt, das die Integration des Tierschutzes in die Nahrungsqualitätskette zum Thema hat. Welfare Quality® wird von der Europäischen Kommission im Zuge des 6. Rahmen-programms, Vertrag Nr. FOOD-CT-2004-506508, mitfinanziert.

